

Die Hochwasser-Katastrophe in Jugoslawien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Stadt Obrenovatz, 35 Kilometer südwestlich Belgrad, an der Save. Die ganze Stadt steht 6 Meter unter Wasser. Viele Häuser sind eingestürzt



Die Hochwasser-Katastrophe in Jugoslawien

Jugoslawien ist infolge langandauernder Regengüsse von einer schweren Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden. Ganze Städte und Dörfer im Tal der Save stehen unter Wasser. Der Fluß steht an vielen Orten mehr als zehn Meter über dem normalen Wasserstand. 30 000 Menschen und über 60 000 Stück Vieh mußten aus dem überschwemmten Gebiet evakuiert werden.



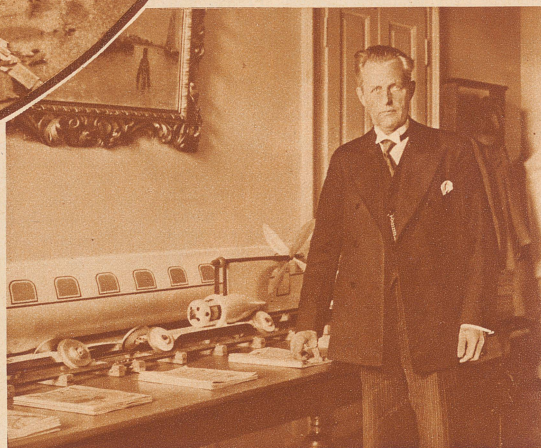
Oberst-Divisionär Fritz Gertsch feierte am 24. April seinen 70. Geburtstag gleichzeitig mit seinem 50jährigen Offiziersjubiläum. Er hat sich als Truppenführer und Offizierserzieher mannigfache Verdienste erworben und als Militärschriftsteller großen Erfolg erraten. Den Höhepunkt seiner militärischen Laufbahn bedeutete seine Mission nach Japan als Vertreter unseres Landes im russisch-japanischen Krieg Aufnahme Jost



Das Wasser steigt immer höher. Die Menschen retten sich vor der einbrechenden Flut mit ihrer Habe auf die Dächer

Professor Wiesinger von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich

der Erfinder der sogenannten Propellerschnellbahn, die auf der Kombination von Flugzeug und Eisenbahn, auf der Verbindung von äußerstem Leichtbau wie bei Luftfahrzeugen und strenger Stromlinienform beruht. Mit der Schnellbahn sollen hohe Geschwindigkeiten im Personentransport (bis zu 300 km pro Stunde) erreicht werden können. Professor Wiesinger mußte das Erstrecht seiner Erfindung gegenüber deutschen Modellen in einem Prozeß beweisen, den er soeben gewonnen hat Aufnahme «Photopress»



Das neue Gebäude der Seidentrocknungs-Anstalt von Zürich wurde kürzlich eingeweiht und dem Betrieb übergeben. Die Zürcher Seidentrocknungs-Anstalt ist weltbekannt und steht zuvorderst in den Umsatzziffern im Weltaidenhandel Aufnahme «Photopress»



Großfeuer in Giubiasco. In der Nacht vom 23. zum 24. April 1932 brach in der Linoleum-Fabrik Giubiasco ein Brand aus, durch den das Magazingebäude für Linoleum-Abfälle gänzlich zerstört wurde. Der Materialschaden ist bedeutend; der Fabrikationsbetrieb erleidet keine Unterbrechung Aufnahme Zumbühl